

Das Ankommen dauert seine Zeit

Buch bietet spannende Einblicke in die Gefühlswelten von Menschen mit Migrationshintergrund

Von Karl-Heinz Krull

„Ich fühle mich angekommen – mittlerweile“ lautet der Titel des Buches. 24 Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund schildern darin ihre ganz persönlichen Erlebnisse.

Blomberg. Das am Freitagabend in der Aula des Hermann-Vöchting-Schulzentrums vorgestellte Buch bietet spannende Einblicke in die Gefühls- und Lebenswelten von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund. Sie, ihre Eltern oder Großeltern kommen aus Spanien, Polen, der Türkei, Kasachstan oder Vietnam. Ihr „Ankommen“ in Deutschland, in Lippe oder in Blomberg war nicht immer leicht, und es hat aus ihrer Sicht auch einige Zeit gedauert, wie sie im Gespräch mit ihrer (ehemaligen) Lehrerin Sabine Schlotter geschildert ha-

ben. Die Erzählungen füllen ein 156-seitiges Buch, das mit Hilfe vieler Personen und Institutionen entstanden und im Verlag des Lippischen Heimatbundes erschienen ist. „Dieser Band gibt Hoffnung, dass

es uns gelungen ist, den Menschen so etwas wie eine zweite Heimat zu geben“, meinte Friedrich Brakemeier vom Lippischen Heimatbund. Die Jugendlichen, die im Buch Auskunft gegeben haben, waren bei



Spielt auf der Saz: Onur Yigit. Mit auf dem Podium sitzen Bürgermeister Klaus Geise und Sabine Schlotter.

FOTO: KRULL

der Buchvorstellung mit ihren Familien zwar unter den Zuschauern, sie blieben aber, wie von ihnen und Sabine Schlotter gewünscht, anonym.

Seda Hagemann, LZ-Redakteurin, ebenfalls mit ihrer Geschichte in der Schrift vertreten, hatte für die Buchpräsentation zum Rollentausch gebeten – sie interviewte ihre ehemalige Lehrerin. Sabine Schlotter berichtete, dass sie schon lange sehr viele Fragen gehabt, es aber einige Zeit gedauert habe, bis sie einige ihrer Schülerinnen und Schüler um ein Interview gebeten habe. Sie berichtete über den unterschiedlichen Umgang mit Muttersprache und Religion und verwies auf die wichtige Rolle der Mütter. „Die haben ihre Kinder oft zum Lernen ermutigt. Dann trauen sich die Kinder auch und wagen etwas“, sagte Schlotter. Es habe in den Familien ihrer Schüler mit Migrantenhintergrund fantasti-

sche Leistungen der Eltern gegeben.

Onur Yigit, Abiturient in der 13. Jahrgangsstufe, zeigte im musikalischen Teil des Abends mit einem türkischen Musikinstrument, einer Saz, und einem türkischen Lied über zwei Freunde, dass auch Musik zur Verständigung beitragen kann – sein Vortrag wurde ausgiebig beklatscht. Das Klavierduo Svenja Rissiek und Jasmin Naal-Glaßer trug mit Musik von Mozart oder Dvorak zum musikalischen Teil der Veranstaltung bei.

Am Ende war klar, dass das Buch Themen wie Migration, Fremdsein in einem anderen Land oder Heimatsuche durch das Herunterbrechen auf eine Schule, auf ganz individuelle Erlebnisse, leichter begreifbar macht und dass es „eine kurzweilige Lektüre“ ist, wie es Karsten Fahrenkamp, Schulleiter des Gymnasiums, formulierte.